

daß die „Federfuchser“, wie er die Diplomaten nannte, durch ihre Verhandlungen alles verderben würden.

Schon Ende Dezember war Schwarzenberg bei Schaffhausen, Laufenberg und Basel nach Frankreich eingedrungen. Nach teils glücklichen, teils unglücklichen Gefechten, welsch letztere mehrfach durch den Mangel an schnellem Handeln, sowie aus Mangel an einheitlichem Zusammenwirken verschuldet wurden, langten die Verbündeten in der Nähe von Paris an.

Noch einmal hatte man Napoleon den Frieden angeboten und mit seinem Bevollmächtigten (zu Chatillon) verhandelt. Allein die jetzt erungenen Siege hatten Napoleon wieder übermütig gemacht; er wollte sich nicht mit der Grenze begnügen, die Frankreich im Jahre 1792 gehabt. Die Verbündeten beschloßen deshalb, mit Napoleon nicht mehr weiter zu verhandeln, den Krieg fortzusetzen und Paris zu nehmen. Napoleon versuchte nun das Äußerste. Er stellte seine Truppen im Rücken der Verbündeten auf und gedachte, nicht nur deren Zufuhr von Lebensmitteln zu verhindern, sondern auch das französische Volk zur Erhebung aufzurufen. Die Verbündeten ließen ihn ruhig gewähren, rückten in Eilmärschen auf Paris, und nachdem sie die um Paris liegenden Dörfer erstürmt, hielten sie am 31. März 1814 ihren Einzug in diese Stadt. Der Senat faßte darauf (2. April) folgenden Beschluß: „Der Senat erklärt Napoleon Bonaparte und seine Familie des Thrones beraubt und entbindet das französische Volk und die Armee des Eides der Treue.“ Als die Nachricht von Napoleons Absetzung bekannt wurde, versammelten sich seine Marschälle, um Napoleon zur Abdankung zu bewegen, indem sie jeden Widerstand für unnütz und unmöglich hielten. Marschall Ney trug den Wunsch der Marschälle in Schloße zu Fontainebleau vor. Napoleon fragte finster: „Ist das der Wunsch der Generale? Der Wunsch der Armee?“ „Ja, Sire,“ antwortete Ney. Da ergriff Napoleon krampfhaft die Feder und schrieb: „Da die verbündeten Mächte verkündet haben, daß der Kaiser Napoleon das einzige Hindernis für die Herstellung des Friedens in Europa sei, so erklärt der Kaiser Napoleon, seinem Eide getreu, daß er bereit ist, vom Throne zu steigen, Frankreich zu verlassen und selbst das Leben aufzuopfern für das Wohl des Vaterlandes, welches unzertrennlich ist von den Rechten seines Sohnes, von denen der Regentschaft der Kaiserin und von der Erhaltung der Gesetze des Reiches. Gegeben in unserem Palaste zu Fontainebleau den 4. April 1814.

Napoleon.“

Drei Marschälle eilten nach Paris, um den verbündeten Monarchen die Abdankung Napoleons zu übergeben. Sie erhielten jedoch die